



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

27. Juni 1980

Nr. 110

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES BRÜTTEN

Gemeindezentrum im Brüel

Auf Anfrage der Kommission für die Gemeindebauten im Brüel hat der Gemeinderat folgende Ingenieurbüros gewählt:

- Bauingenieur:
Ingenieurbüro Sabathy/Winterthur
- Elektroingenieur:
Kurt Edelmann, Ingenieurbüro für elektrische Anlagen/Thalheim a.d. Thur
- Sanitär-/Heizungs-/Lüftungsingenieur:
Planungsbüro B. Tramonti/Winterthur

Zurzeit befasst sich die Kommission in enger Zusammenarbeit mit dem ausführenden Architekturbüro Habegger/Winterthur mit der Detailprojektierung des Kanzlei- u. Werkgebäudes sowie der Umgebung.

Bauwesen

Seit der letzten Berichterstattung bewilligte der Gemeinderat zwei Einfamilienhäuser, einen Sitzplatz-/Pergolaanbau, Revisionspläne zur Erstellung eines Garageanbaues mit einem Flachdach anstelle des ursprünglich bewilligten Satteldaches, Renovationsarbeiten an einer bestehenden Liegenschaft im alten Dorfteil sowie nach dem Vorliegen der kantonalen gewässerschutzrechtlichen Bewilligung die Erweiterung

einer Siloanlage ausserhalb der Bauzone. In einem Fall hat die Behörde für ein Einfamilienhausprojekt wegen Verstoss gegen die Vorschriften der Bauordnung und des Planungs- und Baugesetzes eine Bauverweigerung ausgesprochen.

In einem Vorentscheid hat die Behörde einem Teilausbau des Rättschiweges mit einer Fahrbahnbreite von 5,0 m mit Kehrplatz und vorläufigem Verzicht auf das Trottoir unter Bedingungen grundsätzlich zugestimmt. So muss die Durchfahrt zu den Parzellen Eichenberger und Rupp für die Berechtigten gewährleistet sein. Der Landstreifen für den allfälligen späteren Bau eines Trottoirs soll im Eigentum der Gemeinde verbleiben, und im Bereich der Gemeindeliegenschaft Sunnehaldenstr. 24 muss ein Bankett erstellt werden. Vorbehalten bleibt weiter das Einverständnis der anstossenden Grundeigentümer.

Im Zusammenhang mit einem Bauvorhaben wünschte ein Gemeindegewohner von öffentlicher Seite etwas über Energiesparmassnahmen zu erfahren, verbunden mit der Anregung, in der Gemeinde eine Informations- und Beratungsstelle zu schaffen. Die Gemeindebehörde hält in ihrer Antwort fest, dass die Entwicklung von Alternativenenergien im allgemeinen und Sonnenkollektoren im besonderen noch in den Anfängen steht und täglich neue und bessere Systeme auftauchen. Deshalb wäre eine Informations- und Beratungsstelle innerhalb der Gemeinde kaum in der Lage, den Ratsuchenden die notwendigen Informationen abgeben zu können, da zum Teil nur Fachleute, welche die ganze Entwicklung der Alternativenenergien seit längerer Zeit verfolgen, über die notwendige Erfahrung verfügen. Der Gemeinderat hat deshalb in einem Grundsatzentscheid festgelegt, Interessenten für solche Heizsysteme an neutrale Beratungsstellen zu verweisen.

In einer Zusatzfrage wird vorgeschlagen, Gesuche für Nachisolationen und den Einbau von alternativen Heizsystemen von den Baubewilligungsgebühren zu befreien, womit der aktive Energiesparer aufgemuntert und nicht durch zusätzliche Ausgaben belastet würde. Hier stellt der Gemeinderat fest, dass viele dieser Massnahmen überhaupt nicht bewilligungspflichtig sind oder allenfalls dem vereinfachten oder dem Anzeigeverfahren unterstellt werden können. Weiter wird festgehalten, dass die heutige Isolationsmethode unter Fachleuten nicht unumstritten ist, da namentlich bei Altbauten durch Nachisolationen bedeutende bauphysikalische

Mängel entstehen können, was zu Langzeitschäden führen kann. Ebenso wertet die Behörde den Trend zu Alternativ-Heizsystemen nicht nur positiv, da vielfach eine Verlagerung zu Lasten der ebenfalls beschränkten elektrischen Energie erfolgt. Daraus ergibt sich, dass es für eine Gemeinde nicht angebracht ist, solche Baugesuche mit besonderen Privilegien zu behandeln.

Nachstehend noch einige Zahlen aus der Erhebung über die Bautätigkeit im ersten Halbjahr 1980 (in Klammer die Zahlen des Vorjahres im gleichen Zeitraum):

- Baubewilligte	Gebäude	9	(7)
	Wohnungen	16	(9)
- Fertigerstellte	Gebäude	5	(9)
	Wohnungen	7	(18)

Ende Juni befinden sich 10 (19) Wohnungen im Bau.

Gemeindebeiträge

Dem Beitragsgesuch der ostschweizerischen Gesellschaft zur Förderung des Freilichtmuseums "Ballenberg" ob Brienz für den Wiederaufbau des Hauses von Wila im Tösstal wird entsprochen und der gewünschte Beitrag von 40 Rp. pro Einwohner überwiesen.

Das Theater für den Kanton Zürich verfügte bis heute über keinen eigenen Probenraum. Nun konnten in Winterthur geeignete Räumlichkeiten gefunden werden, welche allerdings noch einige Umbauten im Gesamtbetrag von Fr. 135'000.- erfordern. Daran sind von der Kant. Finanzdirektion und der Zürcher Kantonalbank Fr. 107'000.- zugesichert. Der Gemeinderat unterstützt das Umbauvorhaben mit einem Gemeindebeitrag von Fr. 500.-.

Neue kantonale Verordnung über den Zivilschutz

Der Gemeinderat hat in einer Vernehmlassung zum bereinigten Entwurf zu einer neuen kantonalen Verordnung über den Zivilschutz unter Berücksichtigung des Gesichtspunktes Stellung genommen, dass die Gemeindeautonomie gerade im Bereich des Zivilschutzes immer wieder sehr hervorgehoben wird, und der Tatsache, dass die Gemeinden auch immer mehr zur Kasse gebeten werden.

Direkte Doppelspurlinie Flughafen - Winterthur der SBB

Die SBB teilen mit, dass der Abschnitt Effretikon -

Winterthur in Zukunft einer der am stärksten belasteten Doppelspurabschnitte im Kanton Zürich sein werde und dass anstelle von weiteren Streckenausbauten parallel zu den heutigen Gleisen die Möglichkeit der Verlängerung der Flughafenlinie in einem Tunnel unter der Brüttener-Höhe direkt nach Winterthur bestehe. Beim Bau des Hagenholtz隧NELs der Flughafenlinie sei diese Alternative bereits berücksichtigt worden. Weiter ist der Orientierung zu entnehmen, dass die SBB zur planerischen Sicherstellung des Trasses der neuen Doppelspur vor kurzem begonnen hat, ein generelles Projekt für die Direktverbindung auszuarbeiten. Da der grösste Teil der neuen Strecke im Tunnel liegen wird, sind dazu auch umfangreiche geologische Untersuchungen nötig. Vor Beginn dieser Untersuchungen werden die SBB die erforderliche Genehmigung der Grundeigentümer zum Betreten und Durchführen der Untersuchungen auf ihren Grundstücken einholen. Schliesslich wird ausdrücklich festgehalten, dass die Planungsarbeiten kein Präjudiz über den Bau der neuen Doppelspur sind, sondern dass sich im Anschluss an einen entsprechenden unternehmerischen Vorentscheid die im Gesetz geregelten Genehmigungsverfahren mit den damit verbundenen Rekursmöglichkeiten anschliessen haben. Selbstverständlich werden wir die Bevölkerung in dieser Sache auf dem laufenden halten.

Fondsaufhebungen

Die Mittel des Leichenwagenfonds (Bestand am 31.12.1979 Fr. 8'159.65) können nicht mehr verwendet werden, weil ein Leichenwagen im ursprünglich gemeinten Sinne nach den heutigen Bestattungsbräuchen nicht mehr verwendet wird.

Auch der Zweck des Ziegenassekuranzfonds (Bestand am 31.12.1979 Fr. 775.85) ist gegenstandslos geworden, weil in der Gemeinde seit Jahren keine Ziegen mehr gehalten werden. Für den Ersatzzweck, die Haltung eines Ziegenbockes, gilt demnach das Gleiche.

In bezug auf beide Fondszwecke besteht kein Grund, mit einer entscheidenden Aenderung der heutigen Verhältnisse zu rechnen. Der Gemeinderat wird deshalb einer nächsten Gemeindeversammlung beantragen, die beiden vorgenannten Fonds aufzuheben und das Fondsvermögen in das Gemeindegut zu überführen.

Anstellung eines Forstwartes

Am 30. Mai 1980 hat die Gemeindeversammlung einstimmig der Schaffung einer vollamtlichen Forstwartstelle zugestimmt. Inzwischen konnte mit Herrn Beat Küng/Winterthur ein Anstellungsvertrag abgeschlossen werden. Herr Küng hat bei der Stadt Winterthur soeben eine Forstwartlehre mit Erfolg abgeschlossen und wird seine erste Stelle in Brütten am 1. Juli 1980 antreten. Wir wünschen ihm einen guten Start und viel Freude in seinem neuen Tätigkeitsbereich.

Strassenunterhaltsarbeiten

Im Rahmen des Voranschlages 1980 hat der Gemeinderat der Firma O. Brossi AG/Winterthur die Ausführung von Strassenunterhaltsarbeiten (Chilerain, Ankengasse inkl. Fussweg und Fussweg Rätschi) im Gesamtbetrag von Fr. 20'000.- übertragen.

Verschiedenes

Die Strassenunterhaltsrechnung 1979 mit Nettoaufwendungen von Fr. 57'912.50 wird abgenommen und dem Bezirksrat zuhanden des Regierungsrates zugestellt.

Die Kant. Gebäudeversicherung erkennt Fr. 12'204.60 der Feuerwehr-Ausgaben 1979 als anrechenbar und sichert einen Staatsbeitrag von Fr. 4'217.10 zu.

Auf Gesuch hin hat die Kant. Finanzdirektion die Ab-schussbewilligung für ein im südlichen Teil der Gemeinde Brütten und in den Nachbargemeinden Lindau und Nürensdorf schadenstiftendes Wildschwein erteilt. Das Wildschwein scheint auch eine Kopie der diesbezüglichen Verfügung erhalten zu haben, hat es sich doch seither zu keinen neuen Schandtaten mehr hinreissen lassen.

Für die Gemeindeverwaltung werden Kredite für die Anschaffung eines Hellraumprojektors und einen Planschrank bewilligt.

Eine initiative Privatperson beabsichtigt, am Samstag, 30. August 1980 (Verschiebungsdatum 6.9.1980), auf dem Dorfplatz vor dem alten Schulhaus ein Konzert mit anschliessendem Tanz unter Mitwirkung der Volkstanzgruppe Brütten und einer Folk-Gruppe zu veranstalten. Dem Gesuch um Sperrung der Brüelgasse und der Dorfstrasse während der Dauer der Veranstaltung hat der Gemeinderat zugestimmt.

Wegen Uebertretung der Paragraphen 309 und 326 PBG (Bauen ohne baurechtliche Bewilligung) hat das Statthalteramt auf Antrag des Gemeinderates eine Busse ausgesprochen.



URNENGANG VOM 8. JUNI 1980

Kantonale Volksabstimmungen vom 8. Juni 1980

Resultate in Brütten:

1. Aenderung der Kirchengesetzgebung

a) Gesetz über die evangelisch-reformierte Landeskirche (Aenderung)	Ja	188
	Nein	58
	Leer	54
b) Gesetz über das katholische Kirchenwesen (Aenderung)	Ja	120
	Nein	60
	Leer	120

2. Gerichtsverfassungsgesetz, Zivilprozessordnung, Anwaltsgesetz (Aenderung; Kompetenzerweiterung der Mietgerichte)

Ja	128
Nein	147
Leer	29

Das Wahlbüro



LANDWIRTSCHAFTS- UND GARTENBAUZÄHLUNG 1980

Gestützt auf das Landwirtschaftsgesetz und das Gesetz über die wirtschaftliche Kriegsvorsorge hat der Bundesrat beschlossen, im Rahmen des "Agrarstatistischen Erhebungsprogrammes 1977 - 1985" im Jahr 1980 eine Landwirtschafts- und Gartenbauzählung durchzuführen.

Diese Zählung wird vom 25. - 30. Juni 1980 mit Stichtag 30. Juni in allen Gemeinden unseres Landes durchgeführt.

Sie erstreckt sich auf die Erfassung der Zahl der Betriebe und Arbeitskräfte, der Besitzverhältnisse, der Bodenbenützung, des Bestandes der wichtigsten Nutztiergattungen sowie der technischen Ausrüstung der Betriebe. Die dabei gewonnenen Informationen sind für die eidgenössischen und kantonalen Behörden, für Berufsverbände und für zahlreiche Wirtschaftszweige unerlässlich.

Für die Erhebungen ist die Gemeindebehörde verantwortlich. Allfällige Fragen sind an die Zähler oder an Landwirtschaftsvorstand Franz Baltensperger zu richten.

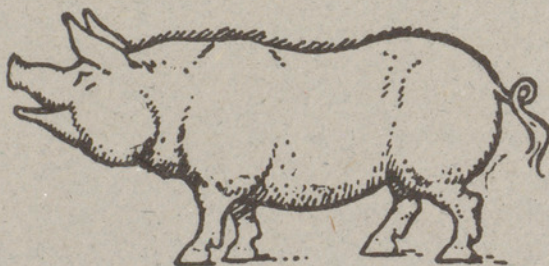
Für Ihre Mitarbeit danken wir Ihnen im voraus bestens.

ERGEBNIS DER NUTZTIERZÄHLUNG VOM 22. APRIL 1980

Die in Klammern gesetzten Zahlen gelten für das Vorjahr.

Kälber bis $\frac{1}{2}$ Jahr	178	(183)
Jungvieh von $\frac{1}{2}$ -1 Jahr	116	(113)
Rinder von 1-2 $\frac{1}{2}$ Jahren	56	(53)
Kühe	284	(326)
Masttiere 1-2 Jahre	14	(12)
Zuchtstiere	1	(3)
Ochsen	34	(38)
Pferde	8	(4)
Schweine	276	(276)
Schafe	12	(12)
Hühner	1024	(1144)

Franz Baltensperger





PRO UND KONTRA N 4 IM WEINLAND

Aus Anlass der öffentlichen Auflage des regionalen Gesamtplanes Winterthur und Umgebung organisierte die SVP Brütten am 24. Mai eine öffentliche kontradiktorsche Veranstaltung. Das Streitgespräch war vor allem dem Bau des umstrittenen Teilstückes der N 4, Ohringen - Henggart gewidmet. Da die SVP Brütten der Ansicht ist, dass es hier nicht nur um die Interessen der direkt betroffenen Gemeinden und Grundeigentümer geht, sondern um die Lösung von regionalen Verkehrsproblemen und den Verbrauch von wertvollem Kulturland, müssen auch wir uns darüber Gedanken machen, auch wenn wir nicht direkt betroffen sind.

Wir konnten vier Referenten gewinnen. Als Befürworter der N 4 im regionalen Gesamtplan die Herren F. Bühler, Gemeinderat Hettlingen, und H. Peter, Gemeinderat Seuzach. Von der Interessengemeinschaft für vernünftigen Strassenbau im Weinland standen uns die Herren K. Werren und A. Erb zur Verfügung. Herr Bühler erläuterte den chronologischen Ablauf der Planung der N 4, die bis ins Jahr 1963 zurückreicht. Der Gemeinderat Hettlingen ist der vollen Ueberzeugung, dass der Strassenverkehr durch das Dorf, in Spitzenzeiten gegen 15'000 Fahrzeuge pro Tag, untragbar geworden sei. Eine weitere Zunahme des Verkehrsaufkommens sei aus zwei Gründen wahrscheinlich: der neue Gotthardtunnel zieht weitere Automobilisten aus dem süddeutschen Raum - via Hettlingen - an; die Angehörigen der geburtsstarken Jahrgänge werden erwachsen - und dann zu Automobilisten. Deshalb sei eine Ortsumfahrung kein Luxus mehr. Eine Tunnelvariante für Hettlingen findet er vom finanziellen Aufwand her kaum gerechtfertigt. Herr Peter, der die Interessen der Ohringer vertrat, ist ebenfalls der Ansicht, das Verkehrsaufkommen auf der Schaffhäuserstrasse sei vor allem durch die Lastwagen und den überregionalen Verkehr an der obersten Grenze angelangt. Für ihn wäre die N 4, die die Umfahrung der beiden Dörfer Ohringen und Hettlingen gewährleistet, die beste Lösung. Er befürchtet, dass die sogenannte Sauschwänzlivariante nur ein Provisorium ohne wirkliche Sauerlösung der Kreuzung Wiesental und der Ortsdurchfahrt Hettlingen würde.

Als Vertreter der Interessengemeinschaft für vernünftigen Strassenbau im Weinland stellt Herr Werren fest,

dass er nicht Land- sondern Verkehrspolitik betreibe. Er wisse, dass die Probleme für Othringen und Hettlingen gross seien, aber nicht unlösbar. Für ihn und seine Mitstreiter ist die N 4 überrissen. Er ist der festen Ueberzeugung, dass die Autobahn nicht nötig sei, da sie nur zusätzliches Verkehrsaufkommen bringe, und zwar für das ganze Weinland. Von internationaler Bedeutung sei die N 4 sowieso nicht, da Schaffhausen ein Riegel sei und bleibe. Auch glaube er nicht an die Prognosen von einer weiteren starken Verkehrszunahme. Herr Erb erklärte, der Landbedarf der N 4 von gegen 26 ha sei unverantwortlich. Die Zukunft verpflichte uns, zu jedem Quadratmeter Kulturland Sorge zu tragen. Auch stellt er die Frage, was geschehe, wenn infolge Düngemittelbeschränkung, sei es durch Umweltschutz, zu hohe Preise für petrochemische Produkte, Importsperrre usw., nur noch ein Teil der heutigen Hektarenerträge geerntet werden könne und immer weniger Kulturland zur Verfügung stehe.

Die Veranstaltung zeigte uns Brüttemern, dass auch wir uns vermehrt Gedanken von Entschlüssen regionaler und nationaler Tragweite machen müssen. ab



GV DER FDP ORTSGRUPPE BRÜTTEN

Am 21. Mai 1980 fand die von rund 50 % der Mitglieder besuchte diesjährige GV unter umsichtiger Leitung des Präsidenten, Willy Walser, statt.

Das Protokoll der letztjährigen GV wurde diskussionslos genehmigt. Der Mitgliederbestand beträgt per 21. Mai 1980 nunmehr 43, und es darf damit gerechnet werden, dass er weiterhin ansteigen wird. In seinem Jahresbericht konnte der Präsident auf eine sehr gelungene Wanderung ins Appenzellerland verweisen. Der Monatsstamm, jeweils am letzten Montag des Monats ab 2000 im Restaurant Hofacker in Brütten, hat sich sehr gut eingebürgert; jedermann ist herzlich eingeladen, an den anregenden Diskussionen teilzunehmen.

Die politische Tätigkeit der Ortsgruppe Brütten beschränkt sich vornehmlich auf das Geschehen innerhalb der Gemeinde. Letzteres erforderte im abgelaufenen Jahr keinen besonderen Einsatz, und somit war das

politische Jahr - lokal gesehen - ein eher beschauliches.

Schwerpunkte des nächsten Programms werden wiederum eine Wanderung und der Monatsstamm bilden; politische Aktionen werden je nach Bedarf geplant. In kultureller Hinsicht will die FDP Brütten weder die Kulturkommission noch die Schule oder die Kirche konkurrenzieren, sie alle jedoch in ihren kulturellen Bestrebungen unterstützen.

Willy Walser benützte die Gelegenheit, auf die Zielkonflikte des modernen Unternehmens hinzuweisen. Während es in früheren Jahren in erster Linie um das Erwirtschaften eines Gewinns ging, müssen heute eine Menge von Randbedingungen berücksichtigt werden, die in einigen Fällen eine gesunde, d.h. selbsttragende Wirtschaft, enorm erschweren, wenn nicht gar verunmöglichen. Fraglos ist es wichtig, neue Ziele wie Verantwortung gegenüber der Gesellschaft im weitesten Sinne und gegenüber der Umwelt in grösserem Masse zu verwirklichen, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Doch darf nicht vergessen werden, dass solches nur eine gesunde Wirtschaft langfristig gewährleisten kann. Der Staat ist, wie zahllose Beispiele zeigen, nicht in der Lage, die Privatwirtschaft in gesamthafter ökonomischer Weise zu betreiben. Als Fazit dürfte etwa gelten: seien wir uns unserer bedeutend komplexeren Verantwortung bewusst, handeln wir danach und versuchen wir nicht, die öffentliche Hand über Gebühr zu strapazieren. Der Kunde ist zurecht nicht mehr der alleinige Gesprächspartner der Wirtschaft.

Sowohl der Jahresbericht des Präsidenten als auch der Bericht der Rechnungsrevisoren und die Jahresrechnung wurden diskussionslos genehmigt.

In der Zusammensetzung des Vorstandes wurden einige Änderungen vorgenommen. Susy Wipf, bisher Kassierin, verlässt auf eigenen Wunsch unter Verdankung der geleisteten Dienste den Vorstand. Neu gewählt wurden Lisbeth Alioth und Willy Suter. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt.

Im Anschluss an die eigentliche GV orientierte Hermann Durrer, Finanzvorstand, über die bevorstehende Gemeindeversammlung. Die finanzielle Entwicklung der Gemeinde darf als erfreulich bezeichnet werden; mit einer weiteren stetigen Abnahme des Steuerfusses ist zu rechnen. Das gute finanzielle Ergebnis wird dazu

beitragen, das geplante Gemeindezentrum auf eine gesunde Grundlage zu stellen. In diesem Zusammenhang ist noch festzuhalten, dass trotz der Notwendigkeit, die vorhandenen Baulinien aufzuheben, mit einer zügigen Realisierung des Zentrums gerechnet werden darf; 1981 soll bereits mit dem Bau begonnen werden.

Einmal mehr gab die weitere Entwicklung der Gemeinde Anlass zu einer ausgiebigen Diskussion. Mehrheitlich ist man der Meinung, dass das augenblickliche Wachstum eher zu rasch sei. Unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Landhortung sollten die heutigen Landreserven noch für mindestens 15 Jahre genügen.

Mit dem Dank an die Behördenmitglieder und anschliessendem gemütlichem Beisammensein fand der Abend seinen Abschluss.

M.E.



GEMEINDEVERSAMMLUNG IN BRÜTTEN

Am vergangenen 30. Mai bemühte sich, wie leider nicht anders zu erwarten gewesen war, nur etwa ein Zehntel aller Stimmberechtigten zur ordentlichen Rechnungsgemeinde in unsere Turnhalle.

Nach den Grussworten von Gemeindepräsident Hans Baltensperger erläuterte Finanzvorstand Hermann Durrer in gewohnt umfassender Art den positiven Rechnungsabschluss. Bei einem Ertrag von rund 2 Mio Fr. und Ausgaben von 1,25 Mio Fr. schliesst der ordentl. Verkehr mit einem beachtlichen Vorschlag von Fr. 750'000.- ab. Davon geht der grösste Teil in den Fonds zum Bau des neuen Gemeindehauses. Da den mündlichen und graphischen Ausführungen niemand etwas hinzuzufügen hatte, wurde die Gemeinderechnung mit Dank gutgeheissen. Auch die Forst-, Werk- sowie verschiedenen Fonds- und Bauabrechnungen passierten ohne Einwand.

Es folgte die Gutheissung des Antrags auf Schaffung einer vollamtlichen Forstwartstelle. Im Frühling 1979 musste der langjährige Wald-Vorarbeiter Albert Junker leider aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurücktreten.

Das Kreditgesuch von Fr. 71'500.- für die Zusammenlegung und Verbesserung der Gemeinschafts-Fernsehantennenanlage entfachte eine kleine Diskussion. Die Frage ist berechtigt, ob nicht anstelle dieser Ausgaben aktives, dörfliches Kulturleben gefördert und unterstützt werden sollte. Das anschließende Ja zur TV-Erweiterung beweist die Macht unserer Konsumgewohnheiten.

Die Schulgemeinde präsentierte ihrerseits eine gute Abrechnung, wurde aber durch ein ernst zu nehmendes Votum gebeten, in vermehrtem Masse das Augenmerk aufs Energiesparen zu lenken.

Die Versammlung stimmte auch der Bauabrechnung der Turnplatzsanierung und dem Abschluss eines Baurechtsvertrages der Schulgemeinde mit dem Tennisclub zu.

Zum Schluss erfolgte durch die reformierte Kirchgemeinde die oppositionslose Annahme deren Gutsrechnung des Pestalozzifonds. Kirchgemeindepräsident Dr. Walter Bürki verwies auf die kommende ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 8. Juni zur Bestellung einer Pfarrwahlkommission. Da Herr Pfr. P. Burkhart auf den Frühling 1981 altershalber von seinem Amt zurücktritt, muss Brütten einen neuen Seelsorger suchen.

Es ist zu hoffen, dass sich geeignete Leute für diese Kommission finden und wählen lassen, die sich der Wichtigkeit ihrer verantwortungsvollen Aufgabe bewusst sind. J.

..... UND DIE PERSÖNLICHE MEINUNG EINES BRÜTTEMER STIMMBUERGERS

1. Gemeindekassen: Saldi positiv, also gut ...
2. Gemeinschaftsantenne: Zusammenschluss scheinbar nötig (Fr. 71'500.-)
3. Zusatz TV-Programme (Nr. 8 u. Nr. 9) entbehrlich, darum Verzicht vorgeschlagen (- Fr. 8000.-)
4. Versammlung verzichtet auf Verzicht - oder flüchtet vorwärts ins Unwesentliche.
5. Schulkasse positiv, wieder gut.

6. Energieverbrauch für Schule bedrohlich (Fr. 100'000.-) und die Löcher scheinbar unbekannt, aber siehe 5.
7. Kirchensäckel-Saldo gut, freiwillige Kollekten für das Notwendigste Anderer: Fr. 23'000.- sehr gut. Man vergleiche immerhin Betrag und Zweck mit obigen Zahlen. GOE



PFARRWAHLKOMMISSION

Die von 46 Stimmberechtigten besuchte Kirchgemeindeversammlung vom 8. Juni 1980 bestellte als Pfarrwahlkommission die derzeitigen Mitglieder der Kirchenpflege, ergänzt durch die folgenden Gemeindeglieder: Frau Marie Ball, Herr Reinhard Baltensperger, Herr Klaus Bruggisser, Frau Verena Bruppacher, Herr Dr. Hansueli Kägi. Als Präsident wurde Herr Dr. Walter Bürki gewählt.

Die Pfarrwahlkommission wird der Kirchgemeindeversammlung bis spätestens in einem Jahr einen Wahlvorschlag unterbreiten. Dieser Vorschlag - sofern er von der dannzumaligen Versammlung gutgeheissen wird - soll gemäss Beschluss vom 8. Juni 1980 zur Urnenabstimmung gebracht werden.

Die Kirchenpflege



EIDG. FELDSCHIESSEN 30./31. Mai, 1. Juni

495 Schützen aus Töss, Wülflingen, Neftenbach, Pfungen und Brütten absolvierten auf unserem Stand das 18-schüssige Programm auf B 4er Scheibe, ein kleiner Bruchteil der über 200'000 Teilnehmer des grössten Schützenfestes der Welt.

Obwohl der Schiessverein Brütten mit 57 Teilnehmern (davon 20 Jungschützen) einen respektablen Beteiligungszuwachs erhielt (1979: 48), könnten noch viel mehr Brüttener Schützen an dieser gesamtschweizerischen Wehrdemonstration mitmachen.

Der Schiessverein Brütten erzielte als durchführende Sektion mit 57,666 Pkt. (max. 72 Pkt.) das höchste Durchschnittsresultat auf dem Schiessplatz. Es waren 21 Resultate zu zählen. 27 Schützen schossen das Ehrenmeldungsresultat (54 Pkt.). Unter den 15 Kranzresultaten sind besonders die Spitzenleistungen von Hch. Vogt und Max von Bank hervorzuheben. Sie standen mit je 65 Punkten fast zuoberst auf der Einzelrangliste. Das höchste Resultat in Brütten schoss Ernst Steiner, 1912, aus Pfungen mit 68 Punkten.

Um den Anlass reibungslos durchführen zu können, war eine straffe Organisation nötig, da nach Kommando auf Zeit geschossen wurde. An 4 Halbtagen waren in Vollbestand je 34 Funktionäre im Einsatz. Verschiedene Posten wurden während der g a n z e n Schiessdauer (Freitagabend bis Sonntagmittag) von denselben Leuten besetzt. Ohne einzelne "Schwerarbeiter" hervorzuheben, möchte ich allen Helfern, die zum ausserordentlich guten Gelingen des Anlasses beigetragen haben, im Namen des Vorstandes recht herzlich danken. Besonderer Dank gebührt der Fam. Morf im Eichhölzli. Sie hatte während der 3 Schiesstage die Immissionen zu erdulden und stellte uns ihre Gebäulichkeiten und den Hofplatz zur Verfügung.

Für den Schiessverein:
Der Präsident M. Morf

IM VORBEIGEHEN NOTIERT



Im Wartezimmer. Es hallt ein wenig, weil ein Teppich fehlt. Im Flur gehen Türen, Gläschen klimpern, das Telefon klingelt. Die Stühle sind unbequem. Die Frau gegenüber räuspert sich peinlich laut angesichts der schweigenden Runde der Mitpatienten. Wer sich nicht in die unvermeidlichen alten Jahrgänge der Schweizer Illustrierten vertieft, zählt ab, wieviele Patienten noch vor ihm drankommen, oder er fragt sich, ob er sich gleich verhalten würde wie jene Mutter, deren Kind alles nicht tun darf. Vielleicht malt er sich auch die Leiden seiner Leidensgenossen aus.

Von alledem ist nichts zu finden beim Brüttemer Doktor (von den Stühlen vielleicht abgesehen). Wer nicht sofort drankommt, was selten vorkommt, wird in ein freundliches Wartezimmer gebeten, dessen Hauptattraktion Inhalt dieses Berichtes sein soll. An den Wänden hangen weder das gerahmte Doktordiplom noch eine Ernährungstabelle mit lauter verbotenen Speisen, sondern eine Anzahl ausgezeichnete Fotos, Fotos aus dem Alltag unseres Dorfes. Es ist doch eigenartig: viele uns wohlbekannte Anblicke werden erst in unser Bewusstsein gerückt, wenn sie abgelichtet und gerahmt sind. Oder liegt es am geschickten Bildausschnitt des Fotografen, des Künstlers, besser gesagt? Von künstlerischem Wert sind zum Beispiel die Bilder des Rätschi und des Kirchturmes mit raffiniertem Einbezug des Lichtes, kunstvoll das Bild des stolzen Velobesitzers auf herbstblättergeflecktem Hintergrund. Geschickt wurde aus den Alltäglichkeiten Typisches herausgepickt: ein dösendes Büsi etwa, die gemütlichen Pferdeköpfe an der Dorfstrasse, eine Wäschehänge, aufgeschichtete Ziegel und Bretter, ein eingewachsener Hauseingang, ein uns allen bekanntes und eigentlich liebgewordenes Gesicht in Grossaufnahme.

Freilich hat der Fotograf nur im alten Dorfteil verstoßen um Ecken geäugt; ebensoviel Sehenswertes und Typisches würden wir durch seine Linse erblicken, unternähme er einen Streifzug durch das neue Quartier. Wie gerne möchte man - sind wir ehrlich - auch dort hie und da verstoßen um Ecken schielen.

Manchem Neuzuzüger seien die Aufnahmen Anreiz, im Dorfe auf Entdeckungsreise zu gehen, bemerkt Dr. Bühler. Er versichert übrigens, es seien noch zahlreiche weitere Fotos gemacht worden. Vielleicht wird eines Tages eine neue Serie im Wartezimmer hangen.

H. Hoerni

EIN SEUFZER

Vor einem Jahr ist die Bank unterhalb des höchsten Punktes (Buck) angebrannt worden. Ich kann nicht begreifen, dass es so lange dauert, bis sie wieder instand gestellt wird. Vielleicht nützt ein "Schupf" von dieser Seite.

T.M.



Heidi Keller
AKELEIEN

Ich bin vor deiner Tür
eine Bettlerin mit Blumen,
mit gelben Akeleien,
regenschweren, blassen,
doch heben sie
die Sporne und die Kronen
ihres märchenfernen Reiches
königlich ins Licht
und lehren mich die Trauer tragen,
Bettlerin zu sein
vor deiner Tür,
bis deine Hand mir öffnet.

THEATER FÜR DEN KANTON ZÜRICH

"DER BIBERPELZ", eine Diebeskomödie von Gerhart Hauptmann.

Nach langer Zeit wird unsere Turnhalle wieder in einen Theatersaal umgewandelt. Benutzen Sie die Gelegenheit, die bekannte Truppe des TZ - vor Ihrer Haustür - in einem sehr erfolgreichen Stück zu sehen.

Mutter Wolfffen, ihr Mann Julius und ihre zwei Töchter leben in bescheidenen Verhältnissen in der Umgebung von Berlin, in einem bäuerlichen Orte, in dem sich allerlei Pack ansiedelt, dem es nicht gelungen ist, sich im Zentrum der Stadt oder in Vororten festzusetzen. Um ihr kärgliches Einkommen aufzubessern, "maust" die Mutter Wolfffen Holz zusammen und oben-drein einen Biberpelz; ihr Mann legt Schlingen, um Hasen und Rehböcke zu fangen!....

Im Untertitel bezeichnet Hauptmann das Stück als Diebeskomödie. Nicht die gewaltigen Ereignisse im menschlichen Leben, sondern kleine Vorgänge aus einem bestimmten Milieu machen die Stärke und die komische Kraft dieser Komödie aus. Alle Figuren wollen etwas erreichen, einige streben sogar nach Höherem. So lebt die Komödie ausschliesslich vom Verhalten oder Fehlverhalten ihrer Personen.

Das TZ-Interesse liegt in den zwischenmenschlichen Vorgängen, der genauen Beschreibung des Milieus, der Sprache als Nichtsprechen, der Sprache als Aussprechen, der Sprache als Bildungs- und Erziehungsgut. Es handelt sich um eine bis ins kleinste Detail ausgearbeitete Inszenierung, die anlässlich der Premiere vom 7. September einen nichtendenwollenden Applaus hervorrief.

Datum : Sonntag, 29. Juni 1980
Zeit : 20.00 - ca. 22.00
Ort : Schulhaus Chapf, Turnhalle
Eintritt: Erwachsene Fr. 8.-, Jugendliche Fr. 5.-
Kulturkommission

◁ HOLZSCHNITT VON HEINZ KELLER



GEMEINDEBIBLIOTHEK

BÜCHER in jeden FERIENKOFFER

Dieses kleine Vergnügen können Sie gratis haben, denn in unserer Gemeindebibliothek ist die Auswahl an attraktiven Bänden jetzt noch erweitert worden.

Einige neue Angebote für KRIMIKENNER

<u>Glauser</u> , F.	Matto registert
<u>Christie</u> , A.	Der seltsame Mr. Quin
<u>Bagley</u> , D.	Der Feind
<u>Sayers</u> ,	Starkes Gift

Für ROMANLIEBHABER

<u>Honegger</u> , A.	Der Fertigmacher
<u>Burkhart</u> , E.	Der Weg zu den Schafen
<u>Lessing</u> , D.	Afrikanische Tragödie
<u>Härtling</u> , P.	Nachgetragene Liebe
<u>Corman</u> , A.	Kramer gegen Kramer
<u>Gaskin</u> , K.	Feuer im Paradies

Für WISSENSGIERIGE (Sachbücher)

<u>Harbert</u> , R.	Solange wir miteinander reden
<u>Fischle</u> , H.	Das schöne schwere Miteinander
<u>Hohler</u> , A.E.	Wozu das alles ?
<u>Guillon</u> , J.	Mein Sohn ist süchtig
<u>Stemmler</u> , C.	Meine Freunde im Zoo

Weitere Erwachsenenliteratur, viele Jugend-, Kinder- und Bilderbücher und neue Kassetten werden im Laufe der Sommerferien bereitgestellt. Die Bibliothekarinnen werden Sie gerne beraten.

Beachten Sie bitte, dass während der Ferien die Bibliothek nur am Freitagabend von 19.00 - 20.30 geöffnet ist.

Kulturkommission



SPIEL UND SPORT AUF DER STRASSE - WO SIND SIE (NICHT) ERLAUBT ?

Die Verkehrsregelverordnung (VRV), Art. 50, Abs. 1-3 schreibt vor:

Auf der Fahrbahn, ausgenommen verkehrsarme Strassen (z.B. in Wohngebieten), sind Spiel und Sport untersagt, namentlich Fahren mit Kinderrädern, Rollschuhen, Rollski und dergleichen sowie Schlitteln und Skifahren. Bei Spiel und Sport auf verkehrsarmen Strassen dürfen andere Strassenbenützer weder behindert noch gefährdet werden.

- Spiel und Sport auf dem Trottoir sind nur gestattet, wenn die Fussgänger und der Verkehr auf der Fahrbahn weder behindert noch gefährdet werden.
- Ski und Schlitten dürfen als Verkehrsmittel benützt werden, wo dies ortsüblich ist.

Daraus erhellt, dass sowohl auf der verkehrsarmen Fahrbahn wie auch auf dem Trottoir die Verwendung von Rollbrettern und Rollschuhen nur erlaubt ist, wenn andere Benützer dieser Verkehrsflächen weder behindert noch gefährdet werden. Auf abfallenden Fahrbahnen und Trottoirs ist eine Gefährdung wohl immer gegeben, ist doch ein Bremsen mit diesen Geräten praktisch ausgeschlossen. Es besteht zudem die Gefahr, dass Dritte durch wegfliegende Rollbretter verletzt werden können. Nicht ausser acht zu lassen ist auch, dass sich die Benützer der Rollbretter bzw. Rollschuhe selbst in höchstem Masse gefährden, wenn sie diese auf abfallenden Fahrbahnen und Trottoirs benützen. - Das Bundesgericht umschreibt, was unter einer "verkehrsarmen Strasse" zu verstehen sei: "verkehrsarm" ist eine Strasse einzig dann, wenn sie nach ihrer Funktion und Anlage nur für geringen Verkehr und nicht für Durchgangsverkehr bestimmt ist.

Mit diesen Ausführungen ist also keinesfalls gemeint, dass Spiel und Sport auf der Strasse und auf Trottoirs generell untersagt sind. Es geht insbesondere darum, Strassenverkehrsunfälle - vor allem mit Kindern - zu verhindern.

Kantonspolizei Zürich
Polizeistation Töss

EINWEIHUNG DER TENNISANLAGE "CHAPF" BRÜTTEN

14. / 15. Juni 1980

Endlich, am Samstag 14.6.1980, 1630, war es soweit, die Tennisanlage "Chapf" konnte nach rund elfmonatiger Bauzeit offiziell eingeweiht werden. Auf der vom Festkomitee unter der Leitung von Erich Büchi tadellos eingerichteten und schmuck dekorierten Clubhaus-terrasse fand ein gemütlicher Festakt mit Apéro statt. TCB-Präsident Beat Balsiger begrüßte den Brüttemer Gemeinderat mit Hans Baltensperger an der Spitze, die Anstösser Herrn und Frau Kern junior, den Architekten Peter Ribi mit Frau, die einheimischen Handwerker sowie die Mitglieder des Vorstandes und die Presse. Er gab einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des TCB und die Entstehung der Tennisanlage "Chapf" mit all ihren Sonne- und Schattenseiten.

Gemeindepräsident Hans Baltensperger gratulierte dem Tennisclub zu dieser schönen Anlage und dokumentierte mit der Uebergabe eines Gutscheines zur Beschaffung eines Fahnenmastes und der Brüttemerfahne die Verbundenheit zwischen Gemeindebehörden und dem Tennisclub. Um den Turnierbetrieb etwas attraktiver zu gestalten, überreichte Herr Georg Kern im Namen der Firma Kern & Schaufelberger den finanziellen Grundstock zur Beschaffung eines Wanderpokals. Als letzter Redner würdigte Architekt Peter Ribi die gute Arbeit, die in ca. 2000 Fronstunden am Clubhaus durch Clubmitglieder geleistet wurde, und übergab einen etwa 1 m langen Schlüssel aus feinstem Backwerk.

Um 1930 Uhr begann dann das Fest, zu dem ca. 120 Clubmitglieder erschienen waren. Die Stimmung stieg von Stunde zu Stunde bei feinen Grilladen, Salat und genügend Getränken. Musik und einige durch das Festkomitee geschickt organisierte Spiele, unter anderem ein Tennismatch in nostalgischen Kostümen zwischen zwei Spielerinnen des Clubs, trugen zum guten Gelingen des Festes bei. Das Fest dauerte bis in die Morgenstunden. Es soll einzelne Mitglieder gegeben haben, die erst nach dem Morgengrauen den Heimweg angetreten haben.

Am Sonntag konnte, wie geplant, bei schönstem Wetter, das Eröffnungsturnier gespielt werden. Es ging hier darum, sich besser kennenzulernen.

Auf der neuen Anlage, die auf 640 Meter über Meer liegt und mit einer Flutlichtanlage ausgerüstet ist, wird nun der Spielbetrieb bis um 2200 möglich sein. Drei Tennislehrer erteilen an zwei Tagen Unterricht, am Mittwoch- und Freitagnachmittag wird Schultennis gespielt.

Das erste Turnier, das "Round Robin"-Turnier, findet bereits statt. Die erste Runde muss bis zum 12. Juli 1980 gespielt sein. Allen Teilnehmern viel Erfolg !

Ich möchte allen, die zur Verwirklichung dieser schönen Anlage beigetragen haben, im Namen des Vorstandes herzlich danken. Ein besonderer Dank gebührt der Gemeinde- und Schulbehörde, den Anstössern für Ihr Verständnis sowie dem Architekten.

Möge das gute Einvernehmen zwischen Behörden und Tennisclub weiterhin bestehen bleiben.

Für den Vorstand:
HP. Alioth



"MÄDCHENRIEGENTAG IN BRÜTTEN AM 8. JUNI 1980"

Am Morgen, schon lange vor 07.00 Uhr, war unser Turnverein mit dem Vorbereiten der Wettkampfplätze beschäftigt.

Nach und nach trudelten verschiedene Mädchenriegen ein, um noch zu plaudern oder auch schon einzuturnen. Bis um 09.30 Uhr waren dann alle ca. 790 Mädchen im Einsatz.

Einzel-Leichtathletik und -Geräteturnen und gemischter Einzel, überall wurde voller Einsatz gezeigt. Auch im Gruppenwettkampf Minitramp und Gymnastik wurden herrliche Vorführungen gezeigt.

Beim Mittagessen war ein ziemlich lautes Hin und Her, bis alle ihren Hunger gestillt hatten. Noch mit dem Mund voller Pommes frites oder Wienerli machten sich die meisten Mädchen auf zum Glacéstand. Der wurde den ganzen Tag rege konsultiert. Die Verkäuferinnen konnten kaum einmal aufschnaufen.

Auch in der Festwirtschaft, wo von Mitgliedern der Damenriege serviert wurde, lief allerhand, vor allem das Flüssige.

Während der Spiele am Nachmittag bekam mancher Schiedsrichter einen stürmen Kopf vom lauten Rufen der Mädchen, die voller Eifer zu gewinnen versuchten. Vor allem beim Basketball, das in der Halle gespielt wurde, konnte man kaum noch das eigene Wort verstehen.

Zu guter Letzt wurden noch von 3 Mädchenriegen freie Vorführungen gezeigt, die zum Teil irrsinnig schön waren.

Die Rangverkündigung war natürlich einer der Höhepunkte des Tages. Die Besten wurden mit Auszeichnungen belohnt, die andern müssen halt für's nächste Jahr noch ein bisschen mehr üben.

Es isch dä Plausch gsi !

Daniela und Monika



" BRÜTTEMER FUSSBALLFEST

Das in Brütten bereits zur Tradition gewordene Fussballfest findet morgen, Samstag 28. Juni 1980, auf der Spielwiese Chapf statt. Im Vorspiel mit Beginn um 13.45 Uhr kämpfen die zweiten Mannschaften des Turnvereins und der Männerriege. Anschliessend (ca. 15 Uhr) werden auch dieses Jahr wieder die Damen- und die Frauenriege ("im Zuge der Emanzipation") demonstrieren, dass das Fussballspiel keineswegs eine ausschliessliche Männersache ist. Um 15.30 Uhr schliesslich treten die beiden ersten Mannschaften von Turnverein und Männerriege "zum Spiel des Jahres" an. Die Ausgangslage scheint dabei ziemlich offen und eine allfällige Prognose entsprechend schwierig zu sein.

Anschliessend klingt der Anlass wiederum bei gemütlichem Beisammensein in der kleinen Festwirtschaft aus, wo man gegen Hunger und Durst gewappnet sein wird.

Bei sehr schlechter Witterung müsste das Fussballfest auf Samstag, 23. August 1980 verschoben werden. Ueber die Durchführung am 28. Juni gibt Tel. Nr. 181 ab 10 Uhr Auskunft.

DAS WAR EINMAL

Die heutige Erdbevölkerung zählt natürlich nicht vier Millionen Menschen, wie es der Druckfehlerkobold in der letzten Nummer wahrhaben wollte. Soviel mögen es etwa 10 000 Jahre v. Chr. gewesen sein, als bei uns die letzte Eiszeit langsam zu Ende ging. Inzwischen sind es über vier Milliarden geworden, eine unvorstellbar grosse Zahl von Menschen also, auf einem gleichgrosss gebliebenen Planeten. Und wenn die heutigen Entwicklungstendenzen anhalten sollten, können es bereits in 40 Jahren doppelt so viele sein. - Grund genug zum Nachdenken, hoffentlich für immer mehr Mitbürger.

OFFENES SINGEN BRÜTTEN

Das "Offene Singen", welches am vergangenen Freitag wegen zu kühler Witterung abgesagt werden musste, soll nun heute Freitag, 27. Juni 1980, um 20.15 Uhr beim Schulhaus Chapf durchgeführt werden. Jedermann ist zum Mitsingen oder zum Zuhören herzlich eingeladen ! Ueber die Durchführung gibt in jedem Falle wiederum Tel. Nr. 181 spätestens ab 17 Uhr Auskunft. Sollte erneut schlechtes Wetter sein (diesen Sommer ist mit allem zu rechnen !), so würde das Offene Singen auf Montag, 30. Juni bzw. Mittwoch, 2. Juli verschoben. In diesem Fall beachten Sie bitte die Mitteilung am betreffenden Tag über Tel. Nr. 181 ab 17 Uhr.

CH.H.



OCCASIONSBOERSE

Gesucht : Huckepack mit Kopfstütze
M. Metzler, 30 13 15

Zu verkaufen: Hochschrank, 2türig, weiss;
Fr. 300.-. Tel. 30 13 50

Gesucht wird per sofort oder nach Vereinbarung:

GARAGE oder SCHOPF

als Autoeinstellplatz, in Brütten oder nähere Umgebung. Tel. 30 13 26

DATEN / TERMINE

Fr. 27.6. Offenes Singen (Verschiebungsdaten 30.6.,
2.7.)
Sa. 28.6. Suppenmittag, Arbeitsgruppe "Dritte
Welt"
So. 29.6. Theater "Der Biberpelz"

Vorankündigung:

Sa. 30.8. Konzert und Tanz auf dem Dorfplatz

DIENSTREGELUNG DER GEMEINDESCHWESTERN

Fr. Bocion	27. Juni - 3. Juli
Fr. Förderer	4. Juli - 10. Juli
Fr. Wiprächtiger	11. Juli - 18. Juli
Fr. Bocion	19. Juli - 25. Juli
Fr. Wiprächtiger	26. Juli - 1. August
Fr. Bocion	2. Aug. - 8. August
Fr. Wiprächtiger	9. Aug. - 15. August
Fr. Förderer	16. Aug. - 22. August

FERIEN DER BÄCKEREI BOSSHART

Wir teilen unserer geschätzten Kundschaft mit, dass
unser Geschäft

vom Montag, 7. Juli bis Samstag, 26. Juli
jeweils nur morgens von 7.00 - 12.15 h geöffnet ist.
Auch dieses Jahr werden wieder Backwaren aus eigener
Herstellung erhältlich sein.

Wir freuen uns auf frohe Tage der Erholung und danken
Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Treue.

Fam. Paul Bosshart

SCHWEIZERISCHE KRANKENKASSE HELVETIA

Ferien der Kassierin vom 14. Juli bis 2. August. Wäh-
rend dieser Zeit Krankenscheine bitte schriftlich
bestellen. Besten Dank.

H. Obrecht

Im Juli erscheint kein Mitteilungsblatt. Nr. 111
kommt am 15. August heraus. Beiträge sind bis Sonn-
tag, 10. August, 1800 an Herrn K. Hunziker erbeten.